

Franz Oelmann

gestorben am 15. 9. 1963

Am 18. September 1963 nahmen Angehörige, Freunde, Kollegen und die Mitarbeiter des Rheinischen Landesmuseums auf dem Südfriedhof in Bonn Abschied von Franz Oelmann. Kurz vorher, am 30. Mai, hatten wir uns versammelt, um an der langjährigen Wirkungsstätte Franz Oelmanns seinen achtzigsten Geburtstag zu begehen. Der Gefeierte war körperlich und geistig frisch, wie wir ihn immer kannten, und ohne Krankheit ist er auch von uns gegangen.

Franz Oelmann wurde am 30. 5. 1883 im niedersächsischen Wolfenbüttel geboren. Hier und in Braunschweig verbrachte er seine Gymnasialjahre. Nach drei Semestern in Jena studierte er von 1903 bis 1908 in Bonn Altertumswissenschaften, vor allem Archäologie. Der damalige Ordinarius für klassische Archäologie, Georg Loeschcke, hatte für den werdenden Gelehrten eine besondere Anziehungskraft, da er seine eigene weite Auffassung von Archäologie hier vorgebildet fand. Sein Studium schloß Franz Oelmann mit dem Staatsexamen für das höhere Lehramt und mit dem Doktorexamen ab. Seine Dissertation behandelte ein griechisch-philologisches Thema. Es folgten längere Mittelmeerreisen, während deren er die Grundlagen für seine ausgedehnte Denkmälerkenntnis legte. Während einer kurzen Tätigkeit bei der Reichslimeskommission arbeitete er sich in Probleme der deutschen Limesforschung ein. 1912 wurde Franz Oelmann Assistent bei seinem Lehrer Loeschcke in Bonn. Im folgenden Jahr wurde er zum Direktorialassistenten am Rheinischen Landesmuseum Bonn ernannt. Im 1. Weltkrieg diente er als Artillerieoffizier, wobei ihm sein genaues, klares Denken zustatten kam. Während er im Norden der Ostfront stand, wurde aber auch sein Interesse für Volkskunde geweckt, besonders für bäuerliche Bauten und Geräte. So zog er auch aus den Kriegsjahren wissenschaftlichen Gewinn. Im Jahre 1928 wurde Franz Oelmann Abteilungsdirektor am Bonner Landesmuseum. Zwei Jahre danach – 1930 – wurde er nach der Pensionierung Hans Lehnerts dessen Nachfolger als Direktor. Im Jahre 1931 ernannte ihn die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn zum Honorarprofessor. Er leitete das Museum in vortrefflicher Weise bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1949, das waren beinahe 20 Jahre. Nach seiner Pensionierung sahen wir ihn noch fast täglich bei uns. Frei von Lasten der Verwaltungspflichten konnte er sich nun ganz seinen wissenschaftlichen Bestrebungen hingeben. Auch in seinen letzten Jahren verzettelte er sich dabei nicht. Sein wissenschaftliches Denken führte ihn immer zu einem abgerundeten und vollen Resultat.

Franz Oelmanns Bedeutung und Wirkung als Gelehrter kann nur richtig eingeschätzt werden, wenn man sein Gesamtwerk überblickt. Nach einer keramikkundlichen Studie, deren Systematik die weitere Entwicklung der römischen Keramikkunde maßgeblich

bestimmte, standen baugeschichtliche Arbeiten im Vordergrund der ersten produktiven Gelehrtenjahre. Ausgangspunkt war die Klärung der Baugeschichte eines römischen Landhauses bei Blankenheim in der Eifel. Rasch weitete sich der Horizont dieser Forschungen zeitlich und räumlich. Der Typus der Saalhausvilla wurde herausgearbeitet und sein Fortleben bis in die karolingische Zeit durch Analyse des Klosterplanes von St. Gallen erwiesen. Zur Herleitung des erarbeiteten Typus war die Beschäftigung mit dem urgeschichtlichen Wohnbau West- und Mitteleuropas notwendig. In der Auseinandersetzung mit den Forschungen des Wiener Kunsthistorikers Karl Maria Swoboda beschäftigte sich Franz Oelmann mit dem stadtrömischen Hausbau und dessen Ausstrahlungen bis Gallien. Das Studium des Atrium- und des Peristylhauses führte sein Interesse wieder auf Griechenland zurück. Er erkannte aber bald, daß für das Eindringen in die griechische Baugeschichte ein Übergreifen auf Vorderasien unerlässlich war. Aus dieser Einsicht und gewiß auch aus Anregungen, die er von seinem Schwiegervater, dem Bonner Indologen Hermann Jacobi, erhielt, erwachsen Studien über Hilani und Liwanhaus und über die Planbildung von Mschatta. Diese ausgedehnten Studien drängten zu einer Zusammenfassung, deren erster Band im Jahre 1927 erschien. Bei den Vorarbeiten zu dem Werk 'Haus und Hof im Altertum' benutzte Franz Oelmann neben den Befunden der urgeschichtlichen, orientalischen, antiken und byzantinischen Archäologie auch Zeugnisse der Völker- und Volkskunde. In seinen weit über hundert Arbeiten und Besprechungen bezog er afrikanische, südasiatische, besonders indische und iranische Fragen sowie die der nordeurasischen Völker in die Diskussion ein.

Für Franz Oelmann war Archäologie ein Glied der Geschichtswissenschaft und als solches universal im räumlichen wie zeitlichen Sinn. Sie drängt daher auf allen Gebieten dahin, die Erscheinungen bis auf ihre Urformen zurückzuverfolgen. Sie befaßt sich mit allen dinglichen Zeugnissen des Menschen. So hat Franz Oelmann mit einer keramikkundlichen Arbeit begonnen, hat sich dann der Bau- und Siedlungsgeschichte zugewandt und ist schließlich durch Studien über das Gräberwesen und den antiken Opferritus zu diffizilen religionsgeschichtlichen Problemen fortgeschritten. Kein Bereich archäologischer Arbeit erschien ihm belanglos, wenn er nur zu allgemeinen Einsichten vordrang.

Franz Oelmann war sich als Gelehrter immer der großen Gefahren bewußt, die eine solche Extensität der Interessen und die noch ungefestigte Methode der vergleichenden Kulturforschung in sich bargen. Er begegnete ihnen durch ein ständiges Bemühen um klare Begriffe und damit um die Erkenntnis einer immanenten Systematik, um saubere Methodik und um die Einsicht in den Kausalkonnex. Die Erforschung der dinglichen Zeugnisse des Menschen war für Franz Oelmann nie Selbstzweck, sondern sie diente dem Verständnis des Menschen selbst.

Als Museumsdirektor leitete Franz Oelmann das Rheinische Landesmuseum Bonn weise und sicher in guten wie in recht schweren Zeiten. Theoretisch gut vorbereitet, führte er selbst archäologische Ausgrabungen durch und veröffentlichte sie auch rasch und zuverlässig. Bedeutungsvoll wurde seine klare unbestechliche Haltung als Mensch und Beamter. In sein Direktorat fielen die Jahre nach 1933 und der 2. Weltkrieg. Unter seiner Leitung gefährdeten nie unwissenschaftliche Tendenzen politischer Art die objektive Wissenschaftlichkeit der Museumsarbeit. Zu Beginn des 2. Weltkrieges traf Franz Oelmann als Direktor gemeinsam mit der Verwaltung die notwendigen Maßnahmen, um die Bestände unseres Museums zu schützen. So ist es weitgehend ihm zu

verdanken, daß das Rheinische Landesmuseum Bonn durch den Bombenkrieg fast keine Verluste erlitten hat. In den Zuständen nach Kriegsende mußte der Neuanfang unter zum Teil recht schwierigen personellen und organisatorischen Verhältnissen bewältigt werden. Daß es gelang, ist seiner Umsicht zu verdanken.

Franz Oelmann prägte die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Landesmuseums stark nach seinem Vorbild. Er sprach ungern als Vorgesetzter, viel eher als älterer Kollege. Seine Klarheit duldet keine ungenauen Formulierungen und ungenauen Gedanken in seiner Umgebung. Wie viel bedeutete auch für die Freunde, Kollegen und jüngeren Mitarbeiter die gediegene Geselligkeit in Franz Oelmanns Haus, die zum wesentlichen Teil dem Wirken seiner Gattin zu verdanken war. Franz Oelmann war ein pflichtbewußter und ausgezeichnete Beamter. Er wußte, daß für einen Wissenschaftler die Verwaltungsarbeit ein Opfer ist. Aber er hat es gebracht, da er seine Beamtenpflicht hochstellte.

Zahlreiche Ehrungen wurden ihm noch zu Lebzeiten zuteil. Sie bewiesen ihm, daß sein Wirken für die Forschung und die Verwaltung des Museums in dem Maße anerkannt wurde, wie sie hervorragend war. Die letzte Ehrung war die Verleihung des Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland zu seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag und die Überreichung einer dreibändigen Festschrift zum gleichen Anlaß.

Nun, da Franz Oelmann von uns gegangen ist, empfinden wir schmerzlich, daß sein Hinscheiden unsere Gemeinschaft im Museum ärmer gemacht hat. Uns fehlt sein Rat, der uns aus seinem Wissen und seinem Charakter zufloß. Es fehlt uns seine anregende Gegenwart und seine Bedeutung, die unserem Institut Ansehen verlieh. Aber ein ungewöhnlicher Mensch hinterläßt Spuren im Leben. In den Zeugnissen seines wissenschaftlichen Wirkens und als menschliches Vorbild wird Franz Oelmann für uns weiterleben.

Ἄνθρωπος ἀγαθὸς γενόμενος ἀπέθανε.

H. v. Petrikovits

Verzeichnis der Schriften Franz Oelmanns

Bücher und Einzelveröffentlichungen

1. Prolegomena in Heracliti q. f. allegoriarum Homericarum editionem novam. Diss. Bonn 1908.
2. Das Kastell Ems. Die Einzelfunde. ORL B 4 (Heidelberg 1912) 19 ff. (mit R. Bodewig und F. Leonhard).
3. Das Kastell Altenstadt. Die Einzelfunde. ORL B 20 (Heidelberg 1912) 8 ff.
4. Das Kastell Rückingen. Die Einzelfunde. ORL B 22 (Heidelberg 1913) 11 ff.
5. Das Kastell Inheiden. Die Einzelfunde. ORL B 17 (Heidelberg 1914) 6 ff.
6. Die Keramik des Kastells Niederbieber. Materialien zur römisch-germanischen Keramik, hrsg. von der Röm.-Germ. Komm. d. Deutschen Arch. Instituts Bd. 1 (Frankfurt 1914).
7. Haus und Hof im Altertum. Untersuchungen zur Geschichte des antiken Wohnbaus. Bd. 1: Die Grundformen des Hausbaus (Berlin 1927).
8. Das Rheinische Landesmuseum in Bonn, seine Entwicklung und seine Aufgaben. Festschr. zur Wiedereröffnung am 24. März 1935 (Düsseldorf 1935).
9. Das Rheinische Landesmuseum in Bonn, seine Entwicklung und seine Aufgaben. Erweiterter Neudruck (Düsseldorf 1936).

10. Der Limes von der Lahn bis zur Aar. Die Einzelfunde. ORL A Strecke 2 (Heidelberg 1936) 106 ff. (mit W. Schleiermacher).

Aufsätze

11. Sigillatamanufakturen in La Madeleine bei Nancy. Röm.-Germ. Korrespondenzblatt 4, 1911, 90 ff.
12. Ein achäisches Herrenhaus auf Kreta. Jahrb. d. Inst. 27, 1912, 38 ff.
13. Die Nekropole der geometrischen Periode. Tiryns Bd. 1 (1912) 127 ff. (mit W. Müller).
14. Die Baureste von Boghasköi in Kleinasien. Zentralblatt der Bauverwaltung 33, 1913, 632 ff.
15. Der Adersgraben. Die Denkmalpflege 17, 1915, 31.
16. Die römische Villa bei Blankenheim in der Eifel. Bonner Jahrb. 123, 1916, 210 ff.
17. Das Standlager der ala Vocontiorum bei Soissons. Germania 4, 1920, 7 ff.
18. Haustypen in Bibrakte. Germania 4, 1920, 49 ff. und Bonner Jahrb. 126, 1921, 132 ff.
19. Die Villa rustica bei Stahl und Verwandtes. Germania 5, 1921, 64 ff.
20. Persische Tempel. Arch. Anz. 36, 1921, 273 ff.
21. Zur Baugeschichte von Sendschirli. Jahrb. d. Inst. 36, 1921, 85 ff.
22. Zur Deutung des römischen Kerns im Trierer Dom. Bonner Jahrb. 127, 1922, 130 ff.
23. Hilani und Liwanhaus. Bonner Jahrb. 127, 1922, 189 ff.
24. Gallorömische Straßensiedlungen und Kleinhausbauten. Bonner Jahrb. 128, 1923, 77 ff.
25. Zum vorgeschichtlichen Wohnbau. (Steinzeitliche Häuser der Dolmenkultur in der Bretagne. Das Hallstatthaus von Buchau). Germania 7, 1923, 105 ff.
26. Zur Kenntnis der karolingischen und omajjadischen Spätantike. Röm. Mitt. 38/39, 1923/24, 193 ff.
27. Das Kornspeichermodell von Melos. Athen. Mitt. 50, 1925, 19 ff.
28. Grundzüge der Entwicklung des Wohnbaus im Altertum. Bonner Jahrb. 129, 1925, 92 ff.
29. Erklärung zu der Abhandlung von J.-H. Holwerda, Die Römer in Holland. Ber. RGK 16, 1925/26, 165 ff.
30. Über die zweckmäßige Anlage archäologischer Karten, insbesondere einer archäologischen Karte der Rheinprovinz. Bonner Jahrb. 131, 1926, 285 ff.
31. Über indische Paläste. Bonner Jahrb. 131, 1926, 337 f.
32. Das hellenische Wohnhaus in Delos. Vortrag zum Winkelmannsfeste des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande 1926. Bonner Jahrb. 132, 1927, 248.
33. Ausgrabung eines keltischen Bauernhauses im Mayener Stadtwalde. Forsch. und Fortschr. 3, 1927, 81 f.
34. Ein gallorömischer Bauernhof bei Mayen. Bonner Jahrb. 133, 1928, 51 ff.
35. Römische Villen im Rheinlande. Arch. Anz. 43, 1928, 228 ff.
36. Hausurnen oder Speicherurnen? Forsch. u. Fortschr. 4, 1928, 213 ff.
37. Das Bürgerhaus in der Rheinprovinz (1929), hrsg. von H. Vogts. I. Abschnitt: Das Altertum (vorrömische und römische Zeit) 13 ff.
38. Hausurnen oder Speicherurnen? Bonner Jahrb. 134, 1929, 1 ff.
39. Der Ursprung des Triumphbogens. Forsch. u. Fortschr. 6, 1930, 233 f.
40. Das Mausoleion von Halikarnass als Denkmaltypus. Arch. Anz. 45, 1930, 240 ff.
41. Die Ausgrabung eines keltisch-römischen Bauernhofes bei Mayen in der Eifel. In: Deutschland und Ausland, hrsg. von G. Schreiber. H. 23/24: Neue deutsche Ausgrabungen, hrsg. von G. Rodenwaldt (1930), 211 ff.
42. Über den Ursprung des Triumphbogens. Bonner Jahrb. 135, 1930, 157 ff.
43. Der Ursprung der Pagode. Sinica 6, 1931, 196 ff.
44. Ausgrabung in Vetera 1930. Germania 15, 1931, 221 ff.
45. Die Pagode im Rahmen der Denkmalkunst. Forsch. u. Fortschr. 7, 1932, 193 f.
46. Römische Grabmäler am Rhein. Forsch. u. Fortschr. 9, 1933, 17 f.

47. Zum Problem des gallischen Tempels. *Germania* 17, 1933, 169 ff.
48. Ausgrabungen in Vetera 1932–1934. *Germania* 18, 1934, 263 ff.
49. Wie der germanische Bauer am Niederrhein wohnte. *Die Heimat, Zeitschr. f. niederrhein. Heimatpflege* 14, 1935, 169 ff.
50. Das Rheinische Landesmuseum nach seiner Neuordnung. *Bonner Mitt.* 16, 1937, 21 ff.
51. Zur Aedicula von Mainz-Kastel. *Festschr. Oxé* (1938) 183 ff.
52. Das Rheinische Landesmuseum als Stätte der Bodendenkmalpflege. *Rhein. Vorzeit in Wort und Bild* 1, 1938, 7 ff.
53. Deutsche Bodendenkmalpflege im Weltkrieg 1914/18. *Rhein. Vorzeit in Wort und Bild* 3, 1940, 77 ff.
54. Zum Problem des Wendischen Tempels. *Bonner Jahrb.* 145, 1940, 154 ff.
55. Ein Nemesis-Altar vom Bonner Münster. *Bonner Univ.-Zeitung* Nr. 20, 1947, 1 f.
56. Die Ausgrabungen im Bonner Münster. *Alt-Bonn, Heimatbl. f. d. Stadt Bonn* Nr. 2 (Beilage zur Köln. Rundschau) Febr. 1948, 6 f.
57. Über alte Bonner Rechtsdenkmäler. *Rhein. Vierteljahresbl.* 15/16, 1950/51, 158 ff.
58. Die Koffergrabsteine und die Hausdächer der Treverer. *Niederrhein. Jahrb. d. Ver. Linker Niederrhein* 3 (= Festschrift A. Steeger), 1951, 30 ff.
59. Zum Problem der Brittenburg bei Katwijk. *Studies presented to D. M. Robinson* 1, 1951, 451 ff.
60. The Rhine Limes in late Roman times. *The Congress of the Roman Frontier Studies 1949* (University of Durham), ed. by E. Birley 1952, 80 ff.
61. Die tönernen Porta des Ilius von Intercisa. *Beitr. z. ält. europ. Kulturgesch. Festschrift R. Egger* 1, 1952, 114 ff.
62. Aquileia und die Igeler Säule. *Studi Aquileiesi offerti a Giovanni Brusin* 1953, 169 ff.
63. Die Igeler Säule und die Eigelsteine als Problem der Namen-Kunde. *Bonner Jahrb.* 154, 1954, 162 ff.
64. Zum Verständnis des sogenannten liburnischen Grabcippus. *Vjesnik za arheologiju i historiju Dalmatinsku* 56/59, 1954/57 (= Antidoron M. Abramčić septuag. obl. I) 48 ff.
65. Eine Justitiasäule auf dem Marktplatz zu Bonn. *Bonner Geschichtsblätter* 10, 1956, 139 ff.
66. Homerische Tempel und nordeuropäische Opfermahlhäuser. *Bonner Jahrb.* 157, 1957, 11 ff.
67. Pfahlhausurnen. *Germania* 37, 1959, 205 ff.
68. Pfahlhausähnliche Schreine des Mittelalters und das Problem der sogenannten Pfahlhausurnen. *Bonner Jahrb.* 161, 1961, 176 ff.
69. Bemerkungen zur Geschichte der Hausurnen-Theorie. *Studien aus Alteuropa* (Köln 1964. – Beiheft 10 Teil I der Bonner Jahrbücher) 1 ff.

Besprechungen

70. R. Forrer, *Die römischen Terrasigillatatöpfereien von Heiligenberg* (1911). *Hist. Zeitschr.* 112, 1913, 359 ff.
71. J. Curle, *A Roman Frontier Post and its People* (1911). *Röm.-Germ. Korrespondenzbl.* 6, 1913, 63.
72. H. Kiepert und Chr. Huelsen, *Formae urbis Romae antiquae* (1912). *Röm.-Germ. Korrespondenzbl.* 6, 1913, 79.
73. *Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens d. K. Altertumssammlung in Stuttgart* (1912). *Röm.-Germ. Korrespondenzbl.* 7, 1914, 31 f.
74. S. N. Miller, *The Roman Fort at Balmuildy on the Antonine Wall* (1922). *Bonner Jahrb.* 127, 1922, 262.
75. O. Weber, *Die Kunst der Hethiter* (1921). *Kunstchronik und Kunstmarkt* 56, 1922/23, 68 ff.
76. D. Krencker, *Das römische Trier* (1923). *Bonner Jahrb.* 128, 1923, 122 ff.

77. G. Weise, Zwei fränkische Königspfalzen. Bonner Jahrb. 128, 1923, 131 ff.
78. H. Schrader, Phidias (1924). Cicerone 17, 1925, 921 f.
79. A. Hekler, Die Kunst des Phidias (1924). Cicerone 17, 1925, 922 ff.
80. A. v. Gerkan, Griechische Städtanlagen (1924). Cicerone 17, 1925, 922 ff.
81. E. Diez, Persien I, Islamische Baukunst in Charasan (1923). Cicerone 17, 1925, 1059 f.
82. A. v. Lecoq, Bilderatlas zur Kunst- und Kulturgeschichte Mittelasiens. Beilage zur Zeitschr. f. bildende Kunst 1926, 93 f.
83. O. Reuther, Indische Paläste (1925). Göttingische Gelehrte Anzeigen 1927, 35 ff.
84. P. Steiner, Römische Landhäuser im Trierer Bezirk (1923). Cicerone 19, 1927, Sonderheft Kunstliteratur 24.
85. J. Chamonard, Exploration de Délos VIII: Le quartier du théâtre (1922–1924). Gnomon 2, 1927, 165 ff.
86. H. W. Beyer, Der syrische Kirchenbau (1925). Zeitschr. f. Bildende Kunst 61, 1927/28, Beilage Kunstchronik und Kunstliteratur 8 ff.
87. R. Koldewey, Das wiedererstandene Babylon (4. erw. Aufl. 1925). Zeitschr. f. Bildende Kunst 61, 1927/28, Beil. Kunstchronik und Kunstliteratur 23.
88. K. H. Jacob-Friesen, Grundfragen der Urgeschichtsforschung (1928). Bonner Jahrb. 133, 1928, 251.
89. F. Steinbach, Studien zur westdeutschen Stammes- und Volksgeschichte (1926). Bonner Jahrb. 133, 1928, 251 f.
90. G. Rodenwaldt, Die Kunst der Antike (1927). Cicerone 20, 1928, Sonderheft Kunstliteratur 2.
91. K. M. Swoboda, Römische und romanische Paläste (1924). Dt. Literaturzeitung 1929, 77 ff.
92. A. Grenier, Manuel d'archéologie gallo-romaine I (1931). Bonner Jahrb. 136/37, 1932, 353.
93. E. Boerschmann, Die Baukunst und der religiöse Kultus der Chinesen, Bd. III: Pagoden I. Teil (1931). Orient. Literaturzeitung 1933, 264 f.
94. E. Fabricius, ORL Lieferung L: Strecke 15, der Raetische Limes von Kipfenberg bis zur Donau (1933). Bonner Jahrb. 139, 1934, 235 f.
95. W. Buttler und W. Haberey, Die bandkeramische Ansiedlung bei Köln-Lindenthal (1936). Bonner Jahrb. 140/41, 1936, 510 f.
96. G. Ginhart, Die bildende Kunst in Österreich. Voraussetzungen und Anfänge (1936). Bonner Jahrb. 140/41, 1936, 511.
97. A. Grenier, Manuel d'archéologie gallo-romaine II (1934). Bonner Jahrb. 140/41, 1936, 514.
98. A. Schober, Die Römerzeit in Österreich, an den Bau- und Kunstdenkmälern dargestellt (1935). Bonner Jahrb. 140/41, 1936, 522.
99. R. de Maeyer, De Romeinsche Villas in België, een archaeologische Studie (1937). Bonner Jahrb. 143/44, 1938/39, 325 ff.
100. A. Castenholz, Bonn und die Frühgeschichte der Ubier (1941). Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein 140, 1942, 128 f.
101. J. J. Hatt, Les monuments funéraires gallo-romains du Comminges et du Conserans (1945), und ders., La tombe gallo-romaine (1951). Germania 30, 1952, 217 ff.
102. G. Ränk, Das System der Raumeinteilung in den Behausungen der nordeurasischen Völker I–II (1949 und 1951). Germania 33, 1955, 96 ff.
103. Festgaben zur Wiederherstellung: 'Die Basilika in Trier' (1956), und 'Das kurfürstliche Palais in Trier' (1956), zur Wiedereröffnung: 'Das Rheinische Landesmuseum in Trier. Zerstörung und Wiederaufbau' (1956). Bonner Jahrb. 155/56, 1955/56, 660 ff.

Beiträge zum Bericht über die Tätigkeit (Verwaltung) des Provinzialmuseums in Bonn

104. Bonner Jahrb. 127, 1922, 265 ff.
105. Bonner Jahrb. 128, 1923, 136 ff.
106. Bonner Jahrb. 129, 1924, 256 ff.
107. Bonner Jahrb. 130, 1925, 315 ff.
108. Bonner Jahrb. 131, 1926, 355 ff.
109. Bonner Jahrb. 132, 1927, 260 ff.
110. Bonner Jahrb. 133, 1928, 253 ff.
111. Bonner Jahrb. 134, 1929, 134 ff.
112. Bonner Jahrb. 135, 1930, 168 ff.

Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums (Provinzialmuseums) in Bonn (mit Beiträgen von verschiedenen Mitarbeitern)

113. Bonner Jahrb. 136/37, 1932, 273 ff.
114. Bonner Jahrb. 136/37, 1932, 312 ff.
115. Bonner Jahrb. 138, 1933, 153 ff.
116. Bonner Jahrb. 139, 1934, 173 ff.
117. Bonner Jahrb. 140/41, 1936, 429 ff.
118. Bonner Jahrb. 142, 1937, 189 ff.
119. Bonner Jahrb. 142, 1937, 263 ff.
120. Bonner Jahrb. 143/44, 1938/39, 329 ff.
121. Bonner Jahrb. 145, 1940, 191 ff.
122. Bonner Jahrb. 146, 1941, 207 ff.
123. Bonner Jahrb. 148, 1948, 314 ff.
124. Bonner Jahrb. 149, 1949, 319 ff.

Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer (mit Beiträgen von verschiedenen Mitarbeitern)

125. Nachrichtenbl. f. Deutsche Vorzeit 9, 1933, 137 ff.
126. Nachrichtenbl. f. Deutsche Vorzeit 13, 1937, 89 ff.
127. Bonner Jahrb. 138, 1933, 164 ff.
128. Bonner Jahrb. 139, 1934, 196 ff.
129. Bonner Jahrb. 140/41, 1936, 465 ff.

Forschungsbericht, zugleich Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer (mit Beiträgen von verschiedenen Mitarbeitern)

130. Bonner Jahrb. 142, 1937, 203 ff.
131. Bonner Jahrb. 142, 1937, 273 ff.
132. Bonner Jahrb. 143/44, 1938/39, 338 ff.
133. Bonner Jahrb. 145, 1940, 206 ff.
134. Bonner Jahrb. 146, 1941, 225 ff.
135. Bonner Jahrb. 148, 1948, 334 ff.
136. Bonner Jahrb. 149, 1949, 324 ff.

Würdigungen, Nachrufe, Festschrift

137. Professor Dr. Hans Lehner. Zum Übertritt in den Ruhestand. Nachrichtenbl. f. Rhein. Heimatpflege 2, 1930/31, 123 ff.
138. Zum Tode von Professor Hans Lehner. Rhein. Vorzeit in Wort und Bild 1, 1938, 119 f.
139. Zur Erinnerung an Hans Lehner. Bonner Jahrb. 143/44, 1938/39, 304 ff.
140. Zum hundertsten Geburtstage Georg Loeschkes. Bonner Jahrb. 152, 1952, 5 ff.
141. Zum Gedächtnis Eduard Neuffers. Bonner Jahrb. 155/56, 1955/56, 1 ff.

Festschrift Franz Oelmann zum 75. Geburtstag:

- Teil 1: Bonner Jahrb. 158, 1958.
Teil 2: Bonner Jahrb. 159, 1959.
Teil 3: Bonner Jahrb. 160, 1960.